



Wenn Körpernormen keine Rolle spielen

Tanzfestival in Bern Vom 2. bis zum 6. Juni findet das Festival Beweggrund statt. Menschen mit und ohne Behinderungen zeigen in der Dampfzentrale und der Heiteren Fahne ihr Können.

Pia Scheidegger

Eine Gruppe tanzt zu barocker Musik. Immer wieder kommen einzelne Tänzerinnen und Tänzer in die Mitte des Raumes, berühren sich, verkeilen ihre Körper ineinander. Ihre Bewegungen sind flüssig und impulsiv. «Fantastisch!», ruft Choreografin Gianna Grünig und stoppt die Musik. «Jetzt würde das Licht ausgehen, dann bewegt ihr euch noch fünf Sekunden weiter.»

Gianna Grünig bereitet die Tanzgruppe auf ihren Auftritt am Beweggrund-Festival vor, das vom 2. bis zum 6. Juni in der Berner Dampfzentrale und der Heiteren Fahne stattfindet. Leiterin

«Mich hat Tanz mit normierten Körpern nie interessiert.»

Susanne Schneider

Leiterin des Beweggrund-Festivals

Susanne Schneider hat das Tanzfestival 1998 gegründet und stellt es seither alle zwei Jahre auf die Beine.

Kaum integrative Studiengänge

Der Verein Beweggrund war von Anfang an integrativ. Das heisst, Menschen mit und ohne Behinderung können in der Organisa-

tion des Festivals arbeiten oder Teil der auftretenden Tanzkompanien sein. «Mich hat Tanz mit normierten Körpern nie interessiert», sagt Schneider. Denn ein Tanzstück von kognitiv beeinträchtigten Künstlerinnen und Künstlern könne genauso schön und stark sein. «Bei uns ist auch der Umgang miteinander integrativ, Beeinträchtigungen sollen nicht immer wieder thematisiert werden müssen.»

Als das Beweggrund-Festival gegründet wurde, konnten Menschen mit Behinderung noch keine Tanzausbildung absolvieren. Auch heute gibt es an Schweizer Hochschulen kaum integrative Studiengänge für Künste wie Tanz oder Theater. «Wir haben uns deshalb dafür eingesetzt, dass man auch durch viel Erfahrung zum Profi werden kann», sagt Susanne Schneider. Sonst seien Menschen mit Behinderung von der professionellen Kulturförderung automatisch ausgeschlossen.

Nicht nur in Bezug auf Behinderung ist das Tanzfestival inklusiv. Die meisten Acts sind zwar professionelle Tanzkompanien, doch es gibt auch die Möglichkeit, als Anfänger mitzumachen. Ein Jahr vor dem nächsten Festival schreibt der Verein jeweils ein Tanzprojekt aus, bei dem alle mitmachen können, unabhängig vom Tanzniveau. Die Gruppe probt dann ein Stück und

führt dieses am Festival auf.

Dieses Jahr zeigen 20 Tänzerinnen und Tänzer «Landscapes», die Choreografie von Gianna Grünig. Ihre Bewegungen stellen verschiedene Landschaften dar.

«Mann kann einfach aufs Körpergefühl vertrauen»

Im Übungsraum auf dem Areal der Feuerwehr Viktoria übt die Performancegruppe nun ein letztes Mal ihr Stück, bevor sie es am 6. Juni in der Dampfzentrale aufführt. Wegen Corona konnten die Proben erst in den letzten Wochen wieder vor Ort stattfinden. Vorher trainierte jeder und jede für sich allein zu Hause.

«Es war fast etwas emotional, als wir uns während des Tanzens wieder berühren konnten», sagt eine Tänzerin während einer Trinkpause. Sie möge das Stück sehr, auch weil es aus vielen improvisierten Elementen bestehe. Ein anderer Tänzer stimmt ihr zu und sagt: «Man kann dadurch einfach aufs Körpergefühl vertrauen und der Musik folgen.» Deshalb sei es auch nicht so schlimm, hätten sie weniger zusammen üben können.

Als die Pause vorbei ist, begibt sich die Gruppe wieder in ihre Startformation. Musik ertönt. Die Körper fangen an, sich zu bewegen.

Programm: www.beweggrund.org



Sie stellen Landschaften dar: Tänzerinnen und Tänzer üben das Stück «Landscapes». Fotos: Manuel Zingg



Susanne Schneider hat das Tanzfestival 1998 gegründet und stellt es seither alle zwei Jahre auf die Beine.

Die Organisation des Festivals

Seit 2007 arbeitet der Verein Beweggrund mit Integrart zusammen. Das Netzwerkprojekt des Migros-Kulturprozeents ergänzt Schweizer Festivals mit inklusiven Theater- und Tanzproduktionen. «Wir fördern seit 2007 inklusive Bühnenkunst und vernetzen inklusive Festivals sowie interessierte Theaterhäuser und präsentieren gemeinsam mit ihnen nationale und internationale Tanz- und Theaterproduktionen», sagt Projektleiterin Isabella Spirig.

Das Ziel sei eine selbstbestimmte Einbindung von Men-

schen mit Behinderungen in den Kunst- und Kulturbetrieb. «Künstlerinnen und Künstler mit Behinderungen, die volle kreative Autorität über ihre Arbeit haben, sind immer noch eine Seltenheit in der Schweiz», sagt Spirig. So liege die künstlerische Leitung von inklusiven Projekten oft bei nicht behinderten Menschen. Ebenso seien noch keine Menschen mit Behinderungen in institutionellen kulturellen Leitpositionen. Sie ist überzeugt: «Der einzige Weg, um diese Ziele zu erreichen, ist ein strukturelles Umdenken.» (ps)

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 34'145
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 23
Fläche: 99'921 mm²

Auftrag: 1094349
Themen-Nr.: 312.015

Referenz: 80824158

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern	Hauptausgabe	34'145
Berner Oberländer	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	12'863
Berner Zeitung / Langenthaler Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	7'883
Berner Zeitung / Ausgabe Burgdorf+Emmental	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	9'811
Thuner Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	14'893
Solothurner Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	9'982
	Gesamtauflage	89'577